

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG.....	9
1. Absicht der Arbeit.....	9
2. Forschungsstand.....	13
3. Schema der Arbeit.....	18
I. DIE ONTOLOGISCHE PRÄMISSE DES MALUM-BEGRIFFS.....	21
1. Triadische Bestimmungen des Seins und des Guten.....	21
2. Die Einheit des Seienden.....	27
3. Die Form des Seienden.....	38
3.1 Species als die platonische Idee.....	38
3.2 Kausale Form.....	40
3.3 Der Zusammenhang der triadischen Bestimmungen.....	44
4. Die Ordnung des Seienden.....	47
4.1 Das Zusammenfallen der Seinstriade in der immanenten Ordnung.....	47
4.2 Die Hierarchie des Alls als die transzendente Ordnung.....	52
5. Zusammenfassung.....	54
II. DIE NEGATIVITÄT: PRIVATION ODER MATERIE.....	57
1. Der ursprüngliche Begriff der Privation bei Aristoteles.....	57
1.1 Privation als das Prinzip des Werdens.....	57
1.2 Privation beim akzidentiellen Werden.....	59
1.3 Privation beim substanziellen Werden.....	61
2. Die plotinische Identifikation der Materie mit dem Schlechten.....	67
2.1 Die Gleichsetzung der Privation mit der Materie in <i>Enneade</i> II 4.....	67
2.2 Materie als der Urgrund des Schlechten in <i>Enneade</i> I 8.....	69
3. Augustins Umdeutung des Begriffs der Privation.....	76
3.1 Ablehnung der Materie als das Prinzip des malum.....	76
3.2 Malum als Negativität selbst.....	83
3.3 Privation der triadischen Bestimmungen.....	88
4. Zusammenfassung.....	95
III. DIE EINHEIT UND DIE ZERRISSENHEIT DER SEELE.....	97
1. Die transzendente Einheit der Seele.....	97
1.1 Die Entzweiung des Ich durch das universale Zweifeln.....	99
1.2 Die unmittelbare Stiftung der Einheit des Ich.....	106
2. Die Einheit der Seele und des Leibes.....	112

2.1	Seele als die Form des Leibes	114
2.2	Die intentio der Seele im Leib	116
3.	Die Vielheit in der Seele und die Seele in der Vielheit.	119
3.1	Intelligible Materie	119
3.2	Veränderungen der Seele	125
3.3	Vielheit in der Seele: Vermögen oder Neigungen	129
3.4	Das zerrissene Ich in der Zeit.	135
4.	Zusammenfassung	141
IV.	DIE FORM DER SEELE UND DIE UNWISSENHEIT.	143
1.	Die Substanz und das Akzidenz der Seele	143
2.	Die Verbindung der Tugend mit dem Wissen	146
3.	Deontologischer oder intellektualistischer Tugendbegriff	151
4.	Tugend als die Form der Seele.	155
5.	Unwissenheit als die Privation der Form der Seele.	161
6.	Der Tugendbegriff des späten Augustinus	164
7.	Zusammenfassung	169
V.	DIE ORDNUNG UND VERKEHRUNG DES WILLENS	171
1.	Augustins Auffassung der Kausalität und die Ordnung der Ursachen.	172
1.1	Verschiedene Bedeutungen der Wirkursache	173
1.2	Die causa voluntaria als Wirkursache	177
2.	Die Struktur des Willens.	180
2.1	Appetitus	182
2.2	Affectus	187
2.3	Iudicium	199
2.4	Amor	207
2.5	Das zweistufige Modell des Willens	213
3.	Die Vieldeutigkeit der Willensfreiheit.	215
3.1	Augustins Willensbegriff im Horizont der antiken Überlieferung	216
3.2	Freiwilligkeit, Handlungsfreiheit, Selbstbestimmung und Wahlfreiheit	225
4.	Das malum in der Seele	231
4.1	Die Verkehrung des Willens und die Privation der Ordnung der Seele.	232
4.2	Die Ursachen der Verkehrung des Willens.	235
4.3	Die Unwissenheit und die Privation der Form der Seele.	240
4.4	Die Willensschwäche und die Privation der Einheit der Seele	245
4.5	Die Notwendigkeit der fleischlichen Begierde	258
5.	Der Ursprung und die Grundlosigkeit des malum	263
6.	Zusammenfassung	274

SCHLUSS	279
LITERATURVERZEICHNIS	287
A. Schriften Augustins	287
B. Weitere Quellen	288
C. Lexikon und Handbuch	289
D. Sammelwerke	290
E. Sekundärliteratur	291
ABKÜRZUNGEN DER WERKE	305
DANKSAGUNG	307
REGISTER	309